

aber die beiden Andern mit ihren von der Hitze glühenden ruffigen Gesichtern."

"Hat' ich nun zwar Furcht vor den Kerlen, so wollt' ich doch nicht umfonst hinunter gekommen seyn. Ich ging daher dreist auf sie zu und rief laut: „Guten Tag!“ Da hütet Ihr 'mal sehen sollen, wie die Weiben am Esen erschrocken! Und wie sie mich sahen, nahm der Eine ein Schürzeisen, und fuhr auf mich los, da aber lief der vom Blasbalgen herzu, fiel ihm in den Arm, als er eben zuschlagen wollte, und rief zornig den Weiben halt zu, worauf sie zurücktraten."

„Nun, was soll's, rief er mir zu, wo kommst Du her?“
 „Ich sagte ihm, wie ich aus Neugier mich herabgelassen und gern gleich wieder zurück wollte, wenn ich sie störe. Und weil ich ihm das alles so dreist erzählte, hatte er seinen Gefallen an mir, aber die andern grinsten nach mir hin und riefen: „er muß bei uns bleiben für immer oder sterben!“

„Sterben mag ich nicht,“ sagte ich, „aber hier bleiben mag ich auch nicht, denn ich bin des Schulzen Sohn, und muß auch einmal da oben Schulze werden, wie mein Vater sagt.“

„'s ist eine böse Geschichte,“ sprach jener halblaut zu den Andern, „behalten wir ihn hier, so wird er von denen vermisst, die ihn herunter gelassen haben, und vielleicht wird noch heute schon hierunter nach ihm gesucht. Lassen wir ihn aber wieder hinauf, und er erzählt auch, was er hier gesehen, so wird man schwerlich vor morgen eine Untersuchung der Hölle vornehmen, und bis dahin wollen wir schon sorgen, daß — —“

„Weiter konnte ich nicht verstehen, denn sie b sprachen sich ganz leise mit einander.“

„Nun wir wollen Dich nicht weiter hindern, sagte der junge Mann, der wohl mehr zu bedeuten haben mußte, als die Andern. Und weil Du so ein dreistes Bürschen bist, so werde wir Dir auch noch ein reiches Geschenk mit auf den Weg geben, komm' nur hier mit herein.“

„Und nun öffnete er eine Kiste, und da glänzten mir von den Tischen, die in diesem Theil der Hölle stan en, lauter Goldstücke entgegen, die in hellen Haufen dalagen. Ich konnte nicht meinen, daß es ihr Ernst sey, mir Geld zu schenken; aber sie lachten und freueten sich meiner Bewunderung über einer solchen Menge Geldes. Es war aber wohl noch hundertmal mehr, als ich zu Hause beim Vater gesehen, w in er den Amtmann den Zins bringen muß, und noch dazu gar r fe Stücke.“

„Nun greif nur lustig zu, hieß es da, und f...“ Der die La-

schen nach Herzenslust. Das nächste Mal triffst Du es nicht so gut, und uns nicht mehr hierunter.“

„Das ließ ich mir nicht zweimal sagen und packte fleißig ein, wo ich nur was lassen konnte, aber wie ich daran war, mir auch noch den Hut zu fullen, da fühlte ich Guch zerran an der Leine, und wie ich mich auch wehrte, ich mußte zurück, und dabei fiel mir der Hut aus den Händen, worüber die schwarzen Kerls hoch auflachten, aber es gab mir ihn keiner zurück und so mußte ich denn wieder aufbaumeln, wie ich gekommen war.“

„Wo ist aber d. s. Geld?“ schrien wir Alle wie aus Einem Munde.

„Ja,“ sagte der Schulzensohn stotternd, „Ihr habt ja so gezerrt, daß ich unterwegs alles aus den Taschen verloren habe.“

„Nob, das ist nicht wahr, aus den Taschen verliert man Nichts so leicht, gib nur das Geld her, wir müssen theilen, denn wir haben Dich hinab gelassen und uns gebührt es!“

Da holte er aus der Westentasche einige Goldstücke, die wir ihm sogleich wegnahmen, aber er schrie und sagte, er hätte nichts weiter, wir sollten ihm wenigstens seinen Antheil daran geben.

Einer aber rief: „als er er oben ankam, hab' ich wohl gesehen, hatte er volle Taschen, er hat es gewiß, als wir den Berg herabkletterten, irgendwo bei Seite geschafft.“

Das war auch wohl wahrscheinlich, und wir drohten, ihn zu prügeln, wenn er uns nicht sagte, wo er es versteckt habe, denn wir wollten es mit ihm theilen.

Aber er blieb standhaft bei seiner Behauptung, daß er nicht mehr mit herauf gebracht habe, da entspann sich denn nun ein tüchtiger Kampf, und wir wammseten ihn brav ab, bis er nicht mehr muffen konnte. Aber bei alledem gestand er nicht, wo er das Geld hinget-on. [Fortsetzung folgt.]

Räthsel.

Willst du das Erste seyn, was mögen die letzten dir bauen?
 Nach die Palläste sind dir Grab oder Kerkergerwölbe.

Bist du das Erste fürwahr, was brauchst du das Ganze zu werden?

Glaube nur, mancher der's ward, ist nun das Erste nicht mehr.

Auflösung der Charade in No. 29: Rath.

Frucht-Preise in Winnenden vom 18 Juli.	höchster		mittl.		niedr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen per Scheffel.	15	28	14	40	—	—
Kernen	10	2	9	36	—	—
Reggen	6	50	6	20	5	48
Dinkel neuer	10	2	—	28	—	—
Gersten	5	2	4	52	4	50
Haber neuer	—	—	—	—	—	—
Erbisen per Simri	—	40	—	38	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	40	1	36	—	—
Ackerbohnen	1	12	1	8	—	—

Fenchel-rc. Preise in Schwenden vom 23 Juli.	höchst.		mittl.		niedr.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kerzen per Schoffel.	16	—	15	44	15	36	
Waxen	—	—	—	—	—	—	
Reggen	11	12	—	—	10	40	
Wersn	—	—	—	—	—	—	
Haber alter	5	12	—	—	—	—	
Mischung	12	—	—	—	—	—	
Linsen per Tr.	—	—	—	—	—	—	
Kernenbrot 8 Pfund	24	fr.	Dahnenfleisch	1	Pfund	9	fr.
1 Kreuzerwef sell wägen	7	l.	Rindfleisch	1	—	8	fr.
Schweinefleisch, abgezog.	9	fr.	Kalbfleisch	1	—	7	fr.
— ganz	10	fr.	Lammfleisch	—	—	fr.	

Verdruckt und verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 31.

Donnerstag den 1 August

1844.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die k. Regierung hat auf den am 18 d. erstatteten Gemeinde-Rechnungs-Zustands-Bericht die Weisung ertheilt, die Erledigung der noch vorhandenen Ausstände (1842 — 43) mit allem Nachdruck zu betreiben und mit Strenge darauf zu halten, daß die mitunter bedeutenden Remanet der Gemeindecerner, welche zum Theil außer allem Verhältniß mit den Betriebs-Kapitalien stehen, auf das wirkliche Bedürfniß ermäßigt werden. Den Orts-Vorstehern und Rechnern wird dieses zur Nachachtung eingeschärft und bestimmt erwartet, daß die festgesetzten Betriebs-Kapitalien nicht überschritten, wo aber noch keine Summe festgesetzt ist, ein Theil des Remanets, wenn solches zu hoch erscheint, bestimmt gegen Verzinsung ausgeliehen werde.

Den 26 Juli 1844.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Dem Oberamt ist zur Anzeige gekommen, daß in den Primär-Catastern namentlich zum Zweck der Ausfertigung der neuen Güterbücher Einträge gemacht werden, was nach §. 1 der Ministerial-Verfügung vom 12 Nov. 1840 unzulässig ist. Die Orts-Behörden werden unter dem Bemerken hierauf aufmerksam gemacht, daß wenn dieserhalb neue Anlegungen der Cataster angeordnet würden, die Schuldigen unmaßsichtlich die Kosten tragen müßten.

Den 26 Juli 1844.

K. Oberamt, Strölin.

Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Baiersk.
 (Holz-Verkauf.)

Unter Zugrundlegung der bekannten allgemeinen Bedingungen werden aus dem Staatswald Eßlingerberg, am Montag den 5 bis Samstag den 10 August d. J. incl., 10 Stück eichene, 20 Stück buchene Blöcke, 152 Stück buchene Stangen 20 — 25' lang, 29 Klafter eichene Scheiter, 23 Klafter eichene Prügel, 387 Klafter buchene Prügel, 3/4 Klafter birchene Scheiter, 226 Stück eichene Wellen, 26,825 Stück buchene, 4,548 Stück Abfallwellen und 86 Klafter Abfallholz, im öffentlichen Aufstreich ver-

kauft, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß an jedem Tag 150 Nummern Holz und 100 Nummern Wellen verkauft werden, und die Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Schlage selbst, bei ungünstiger Witterung aber in Unterhüt stattfindet.

Den 26 Juli 1844.

Königl. Forstamt,
 v. Kahlben.

Schorndorf.

Nach Rec. Bis. Rec. 34 haben die Leichenschauer in ihren Registern künftig in der Rubrik »Bemerkungen« die Zahl der Befichtigungen des Leichnam's und die Stunde derselben anzugeben, nach Rec. 43 können die Dehammen bei dem Unterzeichneten eine Anweisung zu den nöthigen Arzneimitteln in Empfang nehmen, und

nach Rec. 30 sollen die Impfärzte künftig ihre Impfregister mit Pappendeckel einbinden lassen.

D. A. Arzt Faber.

Schorndorf.

(Schafweide-Verpachtung)
 Die hiesige Winter-Schafweide wird am Montag den 12 August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf die 3 Jahre von Martini 1844 bis 1847 auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, zu welcher Verhan lung man die Pachtliebhaber einladet.

Den 19 Juli 1844.

Stadtschultheißenamt.

Paln

Forstamt Lerch.

(Floßholz-Verkehr-Afford)
 Ueber die Weisung des — zu dem

1845er Remsflöß bestimmten Scheiterbelzes an das Wasser aus den Staatswaldungen des Lercher Forsts finden nachstehende Akkords-Verhandlungen Statt:

1. Mittwoch den 7 August 1844 früh 9 Uhr auf dem Rathhause in Welzheim aus den Staatswaldungen der Reviere

Welzheim . . .	1921 Klafter
Kaisersbach . . .	1211 "
Schwend . . .	588 "

zusammen — . 3720 Klafter an den Flosser bei Ebny und an die Wieslauf.

II. Donnerstag den 8 August 1844 früh 8 Uhr auf der Forstamt-Sanzlei in Lerch über die Beifubr von 260 Klafter aus dem Revier Lerch an den Walkersbach.

Akkords-Liebhaber werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß sie gemeinderätliche Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse vor der Verhandlung dem Forstamt zu übergeben haben. Die Akkords-Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle auf Verlangen vorher eingesehen werden.

Den 29 Juli 1844.

K. Forstamt.

G m ü n d.

(Frucht-Verkauf.)

Am Donnerstag den 8 August Vormittags 10 Uhr verkaufen die unterzeichneten Verwaltungen im Aufstreich partheiweise

380 Scheffel Dinkel

und

230 Scheffel Haber,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26 Juli 1844

Hospital- und Kirchen- und

Schul-Pflege,

Andréa. Huber.

Wäschenbeuren.

(Gläubiger-Aufruf.)

Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Johannes Huber, gewesenen Bürgers und Schuhmachers daber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert solche binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht daber anzumelden, da sie sonst bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 26 Juli 1844.

K. Amts-Notariat, Waisengericht, Lerch. Wäschenbeuren.

Kaisersbach.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Aus der Gantmasse des Friedrich Sezer und Johannes Walter, von Birkhof, werden folgende Liegenschaften am 23 August d. J. zum abermaligen Verkauf gebracht:

I. von Friedrich Sezer.

1.) die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus,

2.) 1 Brtl. 23 Rth. Garten,

3.) 3 Brtl. 22 Rth. Wiesen,

4.) $\frac{1}{2}$ M. 3 Brtl. 40 Rth. Acker.

II. von Johannes Walter.

1.) die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses,

2.) 1 Brtl. 23 Rth. Garten,

3.) 3 Brtl. 22 Rth. Wiesen,

4.) $\frac{1}{2}$ M. 3 Brtl. 40 Rth. Acker.

Die Aufstreichs-Verhandlungen finden Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause Statt, und werden hiezu Kaufs-Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß unbekannte auswärtige Käufer mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Am 20 Juli 1844.

Schultheissenamt.

Leinecks Mühle

bei Aldersf.

(Wiederholter Verkauf.)

Auf die in öffentlichen Blättern beschriebene Leinecks Mühle nebst Gütern und diesjährigem Felder-Ertrag sind — 20,025 fl. angeboten. Sie kommt am

Dienstag 6 August,

Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhaus selbst wiederholt und bei annehmbarer Offerte letztenmals zum Aufstreich.

Den 25 Juli 1844.

Theilungs-Beberde.

Aus Auftrag: Gerichts-Notar

Bröm in Welzheim.

Schultheiß Boek in Pfahlbrenn.

Hauersbronn.

Ein auf der Straße von Wailingen nach Schorndorf gesunder Schirm, ist der unterzeichneten Stelle übergeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen inner 30 Tagen abholen, beim

Den 20 Juli 1844.

Schultheissenamt.

Breech,

bei Pfahlbrenn.

(Fahrniß-Auktion.)

Diese wird bei Jakob Bühler

am Mittwoch 7 August d. J. von Mittags 12 Uhr an,

fortgesetzt, mit:

1 Fuhrmannswagen mit eisernen Achsen sammt Zugehör; 1 gewöhnlicher angemachter Bauernwagen; Pflug, Eggen, Kofgeschire, Fässer, Schreimwerk, auch allerlei Haus- und Feldgeräthschaften.

Den 29 Juli 1844.

Waisengericht,

Vorstand Bock.

Oberberken.

(Schafwaiden-Verleihung.)

Die in No. 28 dieses Blattes ausgeschriebenen Herbst- und Winterwaiden werden wiederholt

Freitag den 2 August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer zur Verleihung gebracht. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 22 Juli 1844.

Schultheiß Seizer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Ich habe eine Parthei ächten Limburger-Käs so wie auch vorzüglichem Ementhaler-Käs erhalten, die ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Carl Weil,

bei der ehemaligen Oberamtei.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause 2 Logien zu vergeben, die entweder von einer oder auch von zwei geordneten Familien sogleich oder bis Martini bezogen werden können.

Mezger Kerler.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat sogleich oder bis Martini 1 Logis zu vermieten.

Messerschmid Schuler.

Schorndorf.

Ich habe eine Logis an eine geordnete Haushaltung zu vergeben, welche bis Martini bezogen werden kann.

Eichner, Sailer.

Schorndorf

Es sind einige Eimer guter 1842r Wein, wie auch mehrere Eimer Obstmost feil. Näheres sagt:

Heinrich Bockel,

Küfermeister.

Schorndorf.

Spitalküfer Entenmann hat aus einer Pflugschaft 100 fl. auszuleihen.

Oberberken.

Bei mir liegen 50 Scheffel ganz guter Haber pr. Scheffel 5 fl. 20 fr. (Im letzten Blatt wurde irrig 6 fl. 20 fr. angegeben.)

Schloz, zum Lamm.

Seyboldsweiler

Oberamts Welzheim.

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem 2stöckigen Wohnhaus nebst Scheuer mit einer schönen Hofraithe sowie 1 $\frac{1}{2}$ B. Gar-

ten beim Haus, worin ein Backofen steht. Ferner 22 Morgen Acker und Wiesen und 5 Morgen Waldung. Das ganze Gut ist in bestem Zustand und verpricht eine reichliche Erndte.

Sowohl Mobiliar als das verbandene Vieh können mit in Kauf gegeben werden.

Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Job. A. Büblmaier.

Heilbronn.

(Würt. allg. Versicherungs Verein

gegen Rindvieh- und Pferde-Verluste.)

Wir sehen uns zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß Thierarzt Hahn früher in Eberndorf, seit 1ten Juli 1844 seiner Stelle als Agent des Vereins entbunden ist, und eine fernere Wirksamkeit in Vereinsfachen von Seiten Herrn Hahn's von uns nicht anerkannt wird.

Den 10 Juli 1844.

Die Vereins-Direction,

W. Herrlinger.

Jonas.

Eine Schneiderdille von Ludwig Eichler.

(Fortsetzung.)

Nun, fiel einer unglücklicherweise auf ein schlimmes Mittel, ihn zum Geständniß zu nöthigen. Er schlug vor — und das wurde sogleich ins Werk gerichtet — ihm eine Leine um den Hals und unter den Armen um die Schultern zu befestigen, ihn so an den nächsten Baum zu hängen, und ihn so lange hängen zu lassen, bis er den Ort anzeige, wo das Geld liege, welches er versteckt.

Der Arme wurde trotz all seines Sträubens auf diese Weise gehängt; an einem starken Aste wurde die Leine aufgezogen und so baumelte er zu unserm großen Vergnügen, die wir hohnschwend unter ihm tanzten.

Er aber von Zeit zu Zeit gefragt, ob er gestehen wolle, weigerte sich auf das Hartnäckigste.

Wie wir nun so Spott mit ihm trieben und zugleich auch wüthend waren, daß er nicht sich zwingen lasse — da mit einem Male hören wir vom Dorfe die Nothglocken läuten, wir wenden uns und sehen Rauchwolken und helle leckende Flammen an dem vom Abendroth gefärbten Himmel emporsteigen.

Feuer, Feuer! riefen wir und stürzten entsezt dem Dorfe zu. An den Schulzensohn aber, der noch in der Luft schwebte, dachte keiner der davon Eilenden.

Nachdem das Feuer im Dorfe gelöscht, und es schon spät Abend geworden war, kam mir der Gedanke an den Sohn des Schulzen, und ich stahl mich aus dem Hause der Eltern, wo ich geschwind erst zu Abend aß, wieder hinweg, suchte einige Kamezraden auf und dann gingen wir unserer drei nach dem Baume, wo wir nur den Körper noch hängend fanden, denn als wir ihn losbanden, gab er trotz aller unserer Anstrengungen kein Lebenszeichen. Er hatte durch die heftigen Bewegungen, die er wahrscheinlich gemacht, um sich zu befreien, da er sich allein gesehen, die Leine so scharf zusammengezogen, daß er erdroßelt wurde.

Die Andern waren ihm am Kopf geschwollen, das Gesicht verzerrt; es war ein Anblick zum Graufen.

Was war nun zu machen? Wir hatten einen Mord bezangen, und durften ohne schwere Strafe uns nicht wieder im Dorfe sehen lassen.

Wir berietthen uns, was zu thun sey, und ich stimmte fürs Davonlaufen, die beiden andern aber schlugen vor, wir wollten zu den Heltmännern uns hinterlassen in die Höhle, denen wollten wir die Sache erzählen und uns bei ihnen verdingen zu

allerlei Arbeit. Einer sollte zuerst hinuntergelassen werden, und die andern, wenn sie spürten, daß er unten sey, sollten dann die Leine oben fest machen, und einer nach dem andern daran hinabsteigen.

Ich hatte zu der Höhle kein recht's Zutrauen, und bestand darauf, ganz einfach in's Weite gehen und mein Heil auf die erste beste Art versuchen zu wollen.

Da sie sahen, daß sie mich nicht überreden konnten, sie selbst aber bei ihrem Plane bleiben wollten, so reichten wir uns still weinend die Hände und wünschten uns Glück.

Sie gingen dem Berge zu, und ich sah ihnen bekend nach.

Wohin nun? dachte ich bei mir selbst, und sah noch einmal nach dem Dorfe, das nun zum letzten Male vor meinen Blicken lag, von dem ich für immer scheiden mußte. Und ich dachte mir, wie köstlich der Vater seyn würde, daß ich nicht nach Hause komme, wie zornig, wenn er mich wieder fände, und da faßt' ich raschen Entschluß, schlug mich eilig durch den Wald der großen Heerstraße zu, die etwa eine Meile entfernt war.

Wie aber die Mutter weinen würde, wenn ich nimmer heimkehrte, daran dachte ich nicht, sonst hätte ich vielleicht mich zum Dorfe zurückgewandt, und heber jede Strafe ausgestanden, ehe ich ihr solchen Schmerz bereitet.

Docch nun ging's fort im hastigen Laufe, der erst sich mäsigte, als ich mich auf dem großen Wege befand. Die Nacht aber war dunkel und ich fürchtete nicht von Jemand gesehen zu werden, der mich gefannt und ausgefragt hätte, wohin ich wolle zu so später Zeit.

Nun war es ein Glück, daß ich von den Guldensrücken, welche der Schulzensohn in der Höhle bekommen, einige bei mir hatte, denn als ich bei Tagesanbruch bei einem Wirthshaus vorbeikam, war ich so ermüdet und hungrig, daß ich einkehren mußte.

Da saßen denn um einen Tisch mehrere Stürmer, deren bezpackte Wagen mit den mächtigen davor gespannten Gäulen ich vor der Thüre hatte stehen sehen und die, nach der Richtung zu schließen, mit mir einen Weg hatten.

Ich dachte einer von ihnen würde mich wohl mitnehmen, nur wollt' ich abwarten, bis sie erst abgefahren wären, damit ich im Krüge nicht Nede stehen müße; denn hatte man mich gefragt, wo ich hin wolle, so wär' ich übel daran gewesen mit der Antwort.

Ich ließ mir Kaffe geben, und aß Speckkuchen mit Zwiebeln dazu, und der Wirth nahm ohne Arg mein Guldensstück, das wohl falsch gewesen seyn mag, und gab mir wieder heraus. Als die Stürmer wieder abgefahren waren, wartete ich ein Weilchen und folgte dann den Wagen.

Nun traf es sich glücklich genug, daß der Kärner des letzten Wagens, ein dicker Mann, dem die Kreuzbravheit aus den Augen heraus sah, hinter dem Wagenzuge zurückgeblieben war und im Wege etwas zu suchen schien; ich halt's aber schon gefunden, sein Messer nämlich.

Er dankte mir kurz und gab sich mit mir in ein Gespräch, und ich hatte bald eine Lüge angebracht, ich sey armer Leute Kind, und sie hätten mich hinausgeschickt mit einem Paar Dutzend, um mich selbst durchzuschlagen durch die Welt.

Er sah mich freundlich an und sagte: „sahen recht Bürsch', Du wirst wohl ein braver Kerl werden, fahr mit bis zu mir nach Hause, da sorg' ich wohl dazu.“

Ich fragte, ob es weit wäre, und er antwortete: sind just noch zwanzig Meilen. Und mir war es lieb, d'ß es so weit war, weil ich glaubte, nun nicht von Hause her entdeckt zu werden.

So war ich nun vorläufig guten Muthes. Der Kärner sorgte unterwegs wie ein Vater für mich, und am dritten Abend langten wir in der kleinen Stadt an, in welcher mein Vönnner wohnte. Vor einem unansehnlichen Hause hielten wir an, der Wagen wurde nicht auf den Hof gefahren, weil andern Tag's die geladenen Güter in der Stadt abgeliefert werden mußten.

Ich hatte auf dem Wagen geessen und geschlafen und von der freundlichen Pfarre dabei geträumt, und von dem Dbstfuchen, den mir die Mutter verwahrt. Und nun war ich von dem Fuhrmann geweckt worden mit dem Ruf: „Heda, munter wir sind heim.“

Und wie ich die Augen rieb, das räucherige Haus sah mit dem großen breiten Thorwege daneben, der ausfab, als wollte er es verschlingen, und wie ich nun so dabei stand, als ein hinzu gelaufener Knecht die Pferde absträngte und der Herr seinen Kasten mit Geld und Papieren vom Wagen losließ, und so wohl eine Stunde verging, ehe die Pferde untergebracht und auf dem Hofe dies und jenes geordnet war, und während dieser ganzen Zeit kein Mensch dem Herrn vom Hause entgegen kam, ihm Willkommen vor der Reise zu bieten; da klang mir das: „wir sind heim“ so schmerzlich durch die Seele, daß ich fast geweint hätte. „Nun Bürsch', komm,“ sagte endlich der Kärner, und nahm seinen Kasten; „jetzt wollen wir se en, was Mutter macht!“

Ich folgte dem Manne durch den dunkeln Hühner in die Küche. Da prasselte lustig das Feuer und vor dem Herde stand eine dicke rüstige Frau.

„Guten Abend, Mutter, sagte der Fuhrmann, sie wischt sich die Hand an der Schwirze ab, hielt sie ihm hin, er aber gab ihr einen ehrbaren Kuß auf die Gesundheit frohenden, vom Feuer gerötheten Waden.

Geb nur immer in die Stube, sagte sie gutmüthig, ich bringe gleich das Essen, ich habe auch warm Bier gemacht. Wer ist denn der Junge da? rief sie, mich erblickend.

„Das werde ich Dir schon nachher erzählen, wann wir erst in Ruhe sind. 'S ist armer Leute Kind, aber ein munterer Bürsche, der sich durch die Welt freffen will, und ich will ihm dazu helfen, so Gott will.“ — „Packst Du immer so was auf,“ brummte sie, soll man sich noch mit anderer Leute Kinder sorgen!“

„Nun haben wir doch keine eigenen! stomm nur, Junge, sie meint es so böß nicht!“

Ja, sie meinte es wirklich nicht böß, denn sie hatte Mutterstelle an mir vertreten, besser viell icht, als es manche eigene Mutter thut. Ich blieb im Hause bei meinen jetzigen Pflegeältern und hatt' es sehr gut, fast verzog mich die Frau etwas. — Ein Jahr lang besuchte ich noch die Schule, dann aber nahm mich der Frachtfuhrmann mit auf Reisen und das war, mir ein gar bezaugliches Leben. So die Straßen hinab im blauen Hemd neben dem Fuhrmann herzugehen, immer thätig, aber auch bei Wind und Wetter im rer frohgemuth, das war so recht für mich geeignet, und Ueberlast hatte ich auch nicht, denn die schwerste Arbeit war mir nicht zugemüthet.

So wäre ich nun wohl heute ein Frachtfuhrmann und zöge, anstatt jetzt in der Stube zu hocken, singend oder pfeifend und mit Peitschenknall durch die Welt, wenn es das Schicksal nicht gewollt hätte, daß mein braver Pflegevater bald starb. — Die Mutter verkaufte das Geschäft und zog zu ihrem Bruder, einem Schneider; mich aber wollte sie nicht gern von sich lassen, und so war ich denn halb wider meinen Willen zu dem Schneider in die Lehre gethan, und bin geworden, was ich jetzt bin.

[Fortsetzung folgt.]

Palindrom.

In des Südens heißen Zonen
Sieht man nur mich häuslich wohnen
S' he' mich, und als sel'ne Gabe
Dortem ich die Erde labe.

Auslösung des Räthfels in No. 31: Freimaurer.

Frucht-Preise in Winnenden vom 24. Juli.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	cr.	fl.	cr.	fl.	cr.
Weizen per Scheffel . . .	14	40	14	8	14	—
Kernen „ „ . . .	10	—	9	36	—	—
Roggen „ „ . . .	6	24	5	46	5	3
Dinkel neuer „ „ . . .	5	36	7	28	6	56
Gersten „ „ . . .	5	—	4	46	4	36
Haber neuer „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Erbfen per Simri . . .	—	12	—	40	—	—
Wicken „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Einforn „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Welschkorn „ „ . . .	1	40	1	36	—	—
Akerbohnen „ „ . . .	1	2	1	4	—	—

Frucht- u. Preise in Schorndorf den 30. Juli.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	cr.	fl.	cr.	fl.	cr.
Kernen per Scheffel . . .	15	44	—	—	15	28
Weizen „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen „ „ . . .	11	44	—	—	10	40
Gersten „ „ . . .	—	—	—	—	—	—
Haber alter „ „ . . .	5	12	—	—	—	—
Mischma „ „ . . .	12	—	—	—	—	—
Linfen per Ert.	—	—	—	—	—	—
Kernenbrot 8 Pfund 24 fr.	Dohsenfleisch 1 Pfund 9 fr.					
1 Kreuzweck soll wägen 7 L.	Rindfleisch 1 — 8 fr.					
Schwein fleisch, abgezog. 9 fr.	Kalbfleisch 1 — 7 fr.					
— — — — — 10 fr.	Schmelfleisch — — fr.					

Verlag und verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

No. 32.

Donnerstag den 8 August

1844.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 fr., vierteljährlich 24 fr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plünderhausen.
(Holz-Verkauf.)

Unter Zugrundlegung der bekannten allgemeinen Bedingungen werden am Freitag den 16ten August aus dem Staatswalde Hochbergkopf, 7 buchene Stämme, 260 Stück Nadelholzstangen, 25 Stück buchene Leiternbäume u., 75 Stück bir. birchene, 100 Stück birchene Reiffstangen, 3400 Bohnenstrecken, 13 Klasten buchene Scheiter, 9 Klasten buchene Prügel, 3 Klasten birchene Scheiter, 6 Klasten birchene Prügel, 11 Klasten erlene Scheiter, 7 Klasten erlene Prügel, 2 Klasten aspene Scheiter, 38 Klasten Nadelholzscheiter, 1 Klasten Nadelholzprügel, 350 Stück Abfallwellen, 700 Stück buchene, 275 Stück birchene, 150 Stück erlene, 50 Stück aspene Wellen; sodann am Samstag den 17 d. Mts. 23 Stück Nadelholzstämme, 190 Stück Nadelholzstangen, 145 Stück birchene Reiffstangen, 175 Stück birchene Fühlingsstäbe, 50 Stück Kiebelstäbe, 1/2 Klasten eichene Prügel, 1/2 Klasten buchene Prügel, 71 Klasten Nadelholzscheiter, 50 Stück buchene Wellen, 75 Stück birchene, 50 Stück Abfallwellen. Am Montag den 19 in der Sommerwand 36 eichene Stämme, 75 Stück Nadelholzstangen, 400 Stück Bohnenstrecken, 11 Klasten eichene Scheiter, 64 Klasten eichene Prügel, 5 Klasten buchene Scheiter, 2 Klasten buchene Prügel, 2 Klasten birchene Scheiter, 3 Klasten birchene Prügel, 400 Stück eichene Wellen,

450 Stück buchene, 775 Stück Abfallwellen, 2 Klasten Abfallholz.
Ferner am Dienstag und Mittwoch den 20 und 21 d. M. Windfallholz in verschiedenen Waldungen, 92 Stück Nadelholzstämme, 26 Klasten eichene Scheiter, 1 Klasten eichene Prügel, 3 Klasten buchene Scheiter, 3 Klasten buchene Prügel, 2 Klasten birchene Scheiter, 3 Klasten birchene Prügel, 1 Klasten erlene Prügel, 3 Klasten aspene Scheiter, 287 Klasten Nadelholzscheiter, 3 Klasten Nadelholzprügel, 75 Stück eichene Wellen, 100 Stück buchene, 100 Stück Abfallwellen, im öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Zusammenkunft je Mergens 8 Uhr in Waldhausen stattfindet.
Den 5 August 1844.

Königl. Forstamt Schorndorf.
(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des wld. Christian Gontlieb Bregenzler, gewesenen Weingärtners zu Schorndorf ist zur Liquidation der Schulden Montag der 2 September d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefodert, an gedachtem Tage Mergens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schorndorf entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Berg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse selbst zu erklären, oder auch bis dahin, wenn

nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitrag zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Beifügung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, wird kein Anspruch nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.
Den 2 August 1844.

K. Oberamts-Gericht, Weil.
Kaisersbach.

(Liegenschafts-Verkäufe.)

Aus der Gantmasse des Friedrich Sezer und Johannes Walter, von Birkhof, werden folgende Liegenschaften am 23 August d. J. zum öffentlichen Verkauf gebracht:

- I. von Friedrich Sezer.
 - 1.) die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus,
 - 2.) 1 Brtl. 23 Mth. Garten,
 - 3.) 3 Brtl. 22 Mth. Wiesen,
 - 4.) 1/2 M. 3 Brtl. 40 Mth. Acker.
- II. von Johannes Walter.
 - 1.) die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses,
 - 2.) 1 Brtl. 23 Mth. Garten,
 - 3.) 3 Brtl. 22 Mth. Wiesen,
 - 4.) 1/2 M. 3 Brtl. 40 Mth. Acker.